

## Basel Graduate School of History (BGSH)

**Die 2010 gegründete Basel Graduate School of History (BGSH) bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, ihr Dissertationsprojekt in einem theoretisch, methodologisch und inhaltlich anspruchsvollen Rahmen zu realisieren und sich dazu auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen. Im Zentrum der BGSH stehen die Doktorierenden mit ihren individuellen Promotionsprojekten, die als eigenständige Leistungen der Nachwuchsgeneration verstanden und als innovative Beiträge zur historischen Forschung ernst genommen werden. Eine solide disziplinäre Verankerung ist der BGSH dabei ebenso ein Anliegen wie die Kompetenz zum Überschreiten disziplinärer Grenzen. Als Träger der BGSH fungieren die Professoren und Professorinnen des Historischen Seminars der Universität Basel. Die BGSH verfügt über ein epochenübergreifendes Profil mit verschiedenen regionalen Schwerpunkten (v.a. Europa und Afrika) und interessiert sich insbesondere für transkulturelle und transnationale Beziehungen, für das Verhältnis des Lokalen zum Globalen sowie für die Verbindung von Mikroperspektive und Makroanalyse und für das Zusammenspiel von Inhalten und Medialität.**

Die Anforderungen der BGSH sind primär forschungsorientiert und auf die Aneignung theoretischer und methodischer Kompetenzen ausgerichtet. Neben der Arbeit an der Dissertation erbringen die Doktorantinnen und Doktoranden curriculare Leistungen im Umfang von 18 KP. Dabei nutzen sie nicht nur die vielfältigen Angebote des Historischen Seminars (Forschungskolloquien, Thementage, Workshops, etc.), sondern gestalten Inhalte und Aktivitäten auch selbst mit. Für die Organisation von selbstinitiierten Veranstaltungen erhalten die Mitglieder der BGSH finanzielle und logistische Unterstützung. Die curricularen Leistungen werden im Rahmen von verschiedenen Modulen angerechnet.

Im Pflichtmodul «Forschung» nehmen die Doktorierenden an den epochenspezifischen oder regional ausgerichteten Forschungskolloquien des Historischen Seminars teil. Ihr eigenes Dissertationsvorhaben präsentieren sie mindestens einmal vor einem wissenschaftlichen Forum. Im Zentrum des Wahlmoduls «Theorien, Methoden, Forschungsfelder» steht der Austausch im Rahmen von Tagungen und Workshops sowie im Kontext von selbstorganisierten Lektüregruppen und Arbeitsgemeinschaften. Die inhaltliche Ausrichtung dieser Veranstaltungen richtet sich nach den aktuellen Schwerpunkten der in der BGSH vertretenen Forschungsprojekte. Im Zentrum des Wahlmoduls «Wissenschaftliches Arbeiten, Projektmanagement, Selbstkompetenz» steht die Entwicklung von handwerklichen, organisatorischen und kommunikativen Kompetenzen. Dazu gehören Kurse zu Arbeitsmethoden, wissenschaftlichem Schreiben und Präsentieren, Zeit- und Projektmanagement. Das Wahlmodul «Praxis» schliesslich bietet den Doktorierenden die Möglichkeit, wissenschaftsnahe Praktika z.B. in Museen, Archiven, Bibliotheken, Medien oder bei Stiftungen zu absolvieren. Damit werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt gestärkt.

Internationale Mobilität ist ein wichtiges Element einer qualitativ hochstehenden geschichtswissenschaftlichen Promotion. Um diese zu fördern, ist die BGSH am Graduate Interdisciplinary Network for European Studies (GRAINES) beteiligt. Das Netzwerk ermöglicht den beteiligten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern kurz- und langfristige Gastaufenthalte und schafft Voraussetzungen für internationale Co-Betreuungen. In Form von regelmässigen Workshops und Summer Schools generieren die am Netzwerk beteiligten Institute gemeinsame auf die Doktorierenden zugeschnittene Aktivitäten. Aktuell sind am Netzwerk folgende Universitäten beteiligt: University of St. Andrews (UK), Sciences Po (Paris, F), Universität Prag (CZ), Universität Wien (AUS), Universität Köln (D), Universität Basel (CH).

Die Finanzierung der an der BGSH angesiedelten Dissertationsprojekte basiert auf verschiedenen Grundlagen. Dazu gehören Assistenzstellen am Historischen Seminar der Universität Basel, Stipendien des Schweizerischen Nationalfonds, Zuwendungen von anderen Stiftungen und forschungsbegleitende Berufstätigkeit. Mit den sogenannten Startstipendien verfügt die BGSH zudem über ein eigenes Förderinstrument. Diese auf ein Jahr befristeten Stipendien ermöglichen es, herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler nach Studienabschluss bei der Ausarbeitung eines Projektantrages zu unterstützen, mit dem sie sich beim Schweizerischen Nationalfonds oder einer anderen Förderinstitution um eine anschliessende mehrjährige Finanzierung bewerben. Die Ausschreibung der Startstipendien erfolgt ein bis zweimal im Jahr.

### Informationen und Kontakt

Basel Graduate School of History  
Departement Geschichte  
Universität Basel  
Hirschgässlein 21  
CH-4051 Basel

Kontaktperson  
Dr. Roberto Sala  
Tel: +41 (0)61 295 96 63  
Fax: +41 (0)61 295 96 40  
Mail: roberto.sala@unibas.ch

[bgsh.geschichte.unibas.ch](http://bgsh.geschichte.unibas.ch)